

## WIEDERAUFBAU

## „Schlimmste ist überstanden“

Ein halbes Jahr nach dem verheerenden Brand in der Werkshalle blickt man beim Sozialunternehmen SBS in Purgstall wieder optimistisch in die Zukunft.

VON KARIN KATONA

**PURGSTALL** Die letzten Reste der völlig ausgebrannten Werkshalle sind längst aus dem Weg geräumt, das neue Gebäude steht und ist bezogen – Marion und Werner Pitzl vom Social Business Service und ihr Team dürfen sich nach harter Aufbauarbeit wieder über gute Arbeitsbedingungen freuen. Mitten in den Vorbereitungen zum Neu-

bau war im Februar die Fabrikshalle mit allen Maschinen, Werkzeugen und Lager ein Raub der Flammen geworden, nur einen Tag nach dem Spatenstich für das neue Gebäude.

„Wir waren wohl die einzige Firma in der Geschichte der NÖN, über die es in der gleichen Ausgabe einen Bericht über einen Spatenstich und einen



▲ Geschäftsführer Werner Pitzl, Gattin Marion (links) und das SBS-Team blicken optimistisch nach vorne.  
Foto: Karin Katona

Großbrand gab“, vermutet Geschäftsführer Werner Pitzl mit einer gehörigen Portion Galgenhumor. „Aber der Brand ist Geschichte. Wir schauen in die Zukunft und haben für die Firma viele Pläne“, ergänzt Gattin und Geschäftsführerin Marion Pitzl.

Im Moment sind bei SBS zwei Projekte am Laufen, beide in Kooperation mit der PVA. Im Rahmen des Projekts Produktion mit Weitblick nehmen

zwölf Menschen an einem bis zu 15-monatigen Arbeitstraining teil, das eine Integration in den Arbeitsmarkt gewährleisten soll. Bei MoIZIArt, dem Mostviertler Zentrum für Arbeitstraining, bekommen derzeit 24 Menschen mit psychischen Einschränkungen individuelle Betreuung bei beruflicher und sozialer Rehabilitation. „Nach dem Brand hatten wir nicht genug Platz und Ressourcen für

NÖN Woche 39/2023

einen vollständigen Betrieb und haben dadurch Aufträge verloren. Aber da sind wir wieder im Aufbau“, sagt Werner Pitzl.

Der Schock nach dem Brand sitzt immer noch tief, es habe aber auch Lichtblicke gegeben. Tief berührt sind Marion und Werner Pitzl von der Solidarität und Hilfsbereitschaft ihrer Mitarbeiter: „Am Morgen nach dem Brand waren alle da, haben gefragt, was sie tun können und gleich angepackt.“ Hilfsangebote seien auch von Gemeinde, Kunden und Betrieben aus der Region gekommen. „Wir bekamen Lager- und Betriebsflächen, Fahrzeuge und Werkzeug von anderen Betrieben angeboten. Das Telefon hat nonstop geläutet. Es war überwältigend. Diese Hilfsbereitschaft hat uns gezeigt, wie groß die Wertschätzung der Firmen in der Region für unseren Betrieb ist. Und auch unsere Kunden haben uns nach Kräften unterstützt“, schildert Werner Pitzl.

Neben dem Neubau des Verwaltungs- und Produktions-

gebäudes möchten Marion und Werner Pitzl mit ihrem Betrieb auch wirtschaftlich neue Wege gehen. Eine Idee hat es Marion Pitzl besonders angetan: „Auf der freien Fläche rund um den Betrieb werden wir im Frühjahr mit Gemüseanbau beginnen. Neben vielen Beetten und einem Folientunnel ist auch ein Stand für Direktverkauf vor Ort geplant. Durch diese neue Schiene können wir nicht nur unsere Produktpalette, sondern auch das Angebot für unsere Mitarbeiter erweitern und Gärtnern als Arbeitstraining anbieten.“

Bei Social Business Service geht man also zuversichtlich in die Zukunft. Nur ein schmerzlicher Verlust, wenn auch nur ein materieller, konnte noch nicht wieder gutgemacht werden. „Unsere dicke Berta ist leider dem Brand in der Werkshalle zum Opfer gefallen“, trauert Werner Pitzl um seine Hochdruck-Pressmaschine. „Da sind wir immer noch auf der Suche nach einer würdigen Nachfolgerin.“